König Sigismund Jagiello von Polen und die Oberlausitz

Uwe Fiedler

17.04.2021

Jagiello, Sigismund

Landvogt der Oberlausitz, König von Polen und Großfürst von Litauen
01.01.1467 Kozienice – 01.04.1548 Krakau

V: Kasimir IV. Andreas (1427–1492), ab 1440 Großfürst von Litauen, ab 1447 zusätzlich König von Polen; M: Elisabeth von Habsburg (1437–1505), Tochter des deutschen Königs Albrecht II. von Habsburg; G: u. a. Vladislav II. (1456–1516, ab 1471 König von Böhmen, ab 1490 zusätzlich König von Ungarn und Kroatien), Kasimir (1458–1484, Heiliger und Schutzpatron von Polen und Litauen), Johann I. (1459–1501, ab 1492 König von Polen), Alexander (1461–1506, ab 1492 Großfürst von Litauen, ab 1501 zusätzlich König von Polen), Sofia (1464–1512, Markgräfin von Brandenburg-Ansbach, Mutter von Herzog Albrecht von Preußen), Friedrich (1468–1503, Bischof von Krakau, Erzbischof von Gnesen, Kardinal-Presbyter), Barbara (1478–1534, ab 1496 verh. mit Georg dem Bärtigen, Herzog von Sachsen); E: (1) 1512, Barbara Zápolya (1495–1515, Schwester von Johann Zápolya aus Ungarn, (2) 1518, Bona Sforza (1494–1557, italienische Prinzessin); K: u. a. Hedwig (1513–1573, ab 1535 Kurfürstin von Brandenburg, blieb nach der Einführung der Reformation katholisch), Isabella (1519–1559, ab 1539 Königin von Ungarn als Frau von Johann Zápolya, ab 1540 Königinwitwe), Sigismund August (1520–1572, ab 1529 Großfürst von Litauen, ab 1530 zusätzlich Mitregent von Polen, ab 1548 Alleinherrscher, ab 1569 erster Regent des Staates Polen-Litauen), Anna (1523–1596, ab 1576 Königin von Polen, ab 1586 Königinwitwe), Katharina (1526–1583, ab 1862 Königin von Schweden)

Das polnische Königreich war 1025 durch Boleslaw I Chrobry aus dem Geschlecht der Piasten begründet worden, im späten 14. Jahrhundert lösten die Jagiellonen die Piasten als Herrscherdynastie Polens ab. Sigismund Jagiello bestieg am 24. Januar 1507 den polnischen Thron.

Die Dynastie der Jagiellonen stellte um 1500 eine Großmacht in Ostmitteleuropa dar. Sigismunds Bruder Vladislav II. herrschte außer in Böhmen seit 1490 in der Nachfolge des vorherigen böhmischen Gegenkönigs Matthias Corvinus auch in Ungarn, Kroatien sowie in den böhmischen Nebenlanden Schlesien, Mähren und Ober- und Niederlausitz. Ein weiterer Bruder, Johann I., war seit 1492 in Personalunion König von Polen und Großfürst von Litauen, das seinerzeit auch große Teile Weißrusslands und der Ukraine umfasste. Die dynastische „Verwendung“ Sigismund Jagiellos blieb lange unklar. Versuche, ihn in Schweden oder Moldawien zu installieren, schlugen fehl. Enge Beziehungen hatte er nach Ungarn. Von 1499 bis 1505 lebte Sigismund längere Zeit in Buda.

Die Tätigkeit Sigismunds als Landvogt in der Ober- und Niederlausitz von 1504 bis 1506 stellte einen wesentlichen Mosaikstein in der Sicherung der dynastischen Macht der Jagiellonen dar und förderte die Integration mit den benachbarten Gebieten in Böhmen und Schlesi-

Im Durchgang des Matthiasturms der Ortenburg in Bautzen erinnert ein Relief an den späteren polnischen König (ab 1507) und Großfürsten von Litauen Sigismund Jagiello. Von 1504 bis 1506 verwaltete er im Auftrag eines Bruders, des damaligen böhmischen Königs, die Ober- und die Niederlausitz als Landvogt. Gleichzeitig war er Oberlandeshauptmann in Schlesien sowie Herzog von Glogau in Schlesien und Troppau an der schlesisch-mährischen Grenze. Das Prinzenwappen verbindet die Herrschaftshäuser von Sigismunds Eltern, Polen und Habsburg.

en. Deswegen hatte der böhmische König auch seine Zusage gebrochen, die Landvogtstelle in der Oberlausitz mit einem böhmischen Adligen zu besetzen, und stattdessen seinen Bruder berufen. Sigismund selbst war in Bautzen nur für eine Woche nach dem Amtsantritt anwesend. In seine Bautzener Amtszeit fiel der bereits beginnende Machtverfall der Jagiellonen in Böhmen. Vladislav II., der sich hatte zuvor gegen seinen jüngeren Bruder Johann gewaltsam durchsetzen müssen, galt als eher durchsetzungsschwacher und gesundheitlich angeschlagener König. In Böhmen und Ungarn wurde seine Position vom nationalen Adel infrage gestellt. Dies führte schließlich dazu, dass er den Habsburgern im Falle des Erlöschens seiner Linie die Erbfolge in Böhmen und Ungarn zugestehen musste.

Die Jagiellonen ließen von 1493 bis 1512 in Kamenz das Franziskanerkloster mit der Annenkirche errichten. Sigismund Jagiello hatte auf Bau und Ausstattung als Landvogt der Oberlausitz (1504–1506) und als ein Vormund des minderjährigen böhmischen Königs Ludwig II. (1516–1522) Einfluss.

Eine große Bedeutung für den Zusammenhalt der jagiellonischen Landesteile besaß seinerzeit die Via Regia, welche die Oberlausitz (Kamenz, Bautzen, Görlitz) über Schlesien (Breslau) mit der polnischen Hauptstadt Krakau verband. Als Oberlandeshauptmann von Schlesien von 1504 bis 1507 förderte Sigismund den Handel. Er führte eine Münzunion mit Polen ein und ging gegen die Gefahr durch Räuber vor. Von 1516 bis 1522 konnte Sigismund Jagiello als ein Vormund des minderjährigen böhmischen Königs, seines Neffen Ludwig II., auch Vorgänge in der Ober- und Niederlausitz und in Schlesien beeinflussen.

Das herausragende innenpolitische Thema während der Regentschaft Sigismund Jagiellos stellte die Reformation dar. Die Jagiellonen blieben katholisch, waren darin aber gemäßigter als beispielsweise die Habsbur-

Die Gerberbastei in Bautzen (halblinks) wurde von 1503 bis 1506 erbaut. Sie ist das jüngste Glied der Befestigung der inneren Altstadt und sicherte den Übergang der Via Regia über die Spree sowie den Zugang zur Ortenburg mit dem hellen Matthiasturm (halbrechts).

ger. In Böhmen hatten die Jagiellonen 1471 in Konkurrenz zu dem Ungarn Matthias Corvinus auch deswegen an die Macht kommen können, weil sie nicht so feindselig gegen die Hussiten und ihren König Podiebrad standen. Während der Reformationszeit zeigte sich aber auch die fortschreitende Emanzipation der Städte gegenüber der landesherrlichen Macht. In Bautzen am Dom St. Petri (1525), in der Frauenkirche Lauban (1525), in der Nikolaikirche Löbau (1526), in der Marienkirche Kamenz (1527) und auch in der Johanneskirche Zittau und der Peterskirche Görlitz wurde evangelisch gepredigt. Das Franziskanerkloster in Kamenz widersetzte sich der lutherischen Lehre. Noch intensiver fasste die Reformation, gegen den Willen des böhmischen Königs, in Breslau Fuß. In Sigismunds unmittelbarem Herrschaftsgebiet breitete sich die lutherische Lehre von den preußischen Landesteilen beginnend aus. 1525/26 griff er als polnischer König in Danzig persönlich gegen Bestrebungen der Stadt ein, die Reformation einzuführen. Nach der Unterwerfung des Deutschen Ordens 1525 akzeptierte er aber die Begründung eines protestantischen Staatswesens im herzoglichen Preußen durch den letzten Hochmeister des Deutschen Ordens, seinen Neffen Albrecht. Einer der größten Gegner der Reformation, der sächsische Herzog Georg der Bärtige, war mit einer Schwester Sigismunds verheiratet.

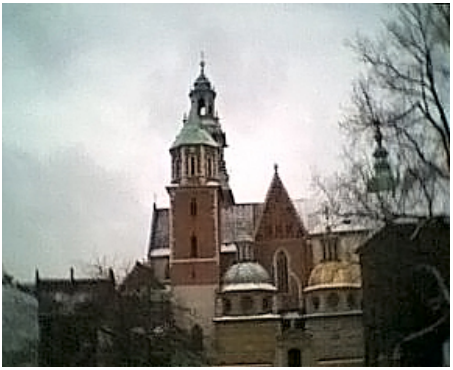
Die Elisabethkirche in Breslau war in den 1520er Jahren ein Zentrum der Reformation.

Außenpolitisch war die Regierungszeit Sigismund Jagiellos einerseits durch die zunehmende türkische Bedrohung und andererseits durch die fortwährende Rivalität mit den Habsburgern charakterisiert. Hinzu kamen Konflikte mit dem Deutschen Orden im Norden und den Moskowitern im Osten. Als sich in Ungarn Bestrebungen für eine nationale Selbstbestimmung regten, lavierten die Jagiellonen zwischen den Ungarn unter Johann Zápolya und den Habsburgern. Zápolya wurde die Heirat mit der böhmischen Königstochter Anna verwehrt, Sigismund heiratete aber 1512 Zápolyas Schwester. 1515 in Wien verbanden sich die Jagiellonen unter Sigismund und dessen Bruder Vladislav II. von Böhmen mit den Habsburgern, um im Osten und Norden freie Hand zu erhalten. Die vereinbarten Regelungen zur böhmischen Thronfolge - der habsburgische Thronfolger Ferdinand wurde mit der böhmischen Königstochter (und Nichte Sigismund Jagiellos) Anna verlobt - führten nach dem Tod des böhmischen Königs Ludwig II. 1526 in der Schlacht von Mohács zur Ausdehnung des Habsburger Reiches über Böhmen und Ungarn. Mit der Machtübernahme der Habsburger in Böhmen endete der Einfluss der Jagiellonen in der Oberlausitz. In der Konsequenz verschärften sich auch antireformatorische Tendenzen. Ungarn blieb dagegen größtenteils von den Türken besetzt, wurde geteilt und in einigen Gebieten regierten bis 1570 entgegen der ursprünglichen Planungen Johann Zápolya (Sigismunds vormaliger Schwager) und dessen Sohn. Johann Zápolya war von den Türken im Konflikt mit den Habsburgern eingesetzt worden und half Sigismund, deren Ansprüche über Ungarn einzudämmen. Vor diesem Hintergrund war es auch zur ersten Belagerung Wiens durch die Türken im Jahre 1529 gekommen. 1538 einigte sich Zápolya mit den Habsburgern,

1539 heiratete er eine Tochter Sigismund Jagiellos. Mit der vollständigen Machtübernahme in Ungarn nach der Vertreibung der Türken vollendete sich der Aufstieg der Habsburger zur europäischen Großmacht zulasten der Jagiellonen.

Die Jagiellonen förderten in ihrem Herrschaftsgebiet Kunst und Architektur der italienischen Renaissance. In Prag entstanden erste Bauten unter Vladislav II. zum Ende des 15. Jahrhunderts. Das Salzhaus in Zittau wurde 1511 errichtet, der Schönhof in Görlitz 1526. Besonders Krakau erblühte zur Zeit Sigismund Jagiellos. Einen wesentlichen Anteil hatte daran seine aus Italien stammenden zweite Ehefrau, Bona Sforza. Der Wawel wurde ausgebaut. Die Universität in Krakau gehörte zu den bedeutendsten jener Zeit. Um 1510 hatte sie über 3000 Studenten, viele kamen aus dem Ausland. Wegen der antireformatorischen Einstellung in Polen ging die Anziehungskraft aber bereits zur Zeit Sigismund Jagiellos zurück. Mit dem Niedergang der Jagiellonen im späten 16. Jahrhundert verloren Krakau und seine Universität weiter an Bedeutung.

Nikolaus Kopernikus, im königlichen Preußen geboren, war der berühmteste Untertan des polnischen Königs. Er hatte von 1491 bis 1494 in Krakau Mathematik studiert. 1503 wurde er zum Scholastikus beim Heiligkreuzstift in Breslau berufen, ohne dieses



Von 1519 bis 1531 ließ Sigismund auf dem Krakauer Wawel im Stil der Renaissance die nach ihm benannte Kapelle als Mausoleum für seine Dynastie errichten. Sein Sarkophag befindet sich in der Krypta unterhalb der Kapelle.

Amt tatsächlich auszuüben. 40 Jahre wirkte Kopernikus als Domherr in Allenstein und Frauenburg. 1512 schwor er dem polnischen König Sigismund Jagiello die Treue und nahm an dessen Hochzeit teil. Ab 1515 beteiligte sich Kopernikus an Überlegungen für eine Kalenderreform nach astronomischen Gegebenheiten, er machte Vorschläge für eine einheitliche Münzreform für Polen und seine preußischen Gebiete und fertigte eine Landkarte für Polen und Litauen an. Er unterstützte den polnischen König im Kampf gegen den Deutschen Orden. 1543, also noch während der Regentschaft Sigismund Jagiellos, wurde jene Schrift veröffentlicht, mit der Kopernikus das heliozentrische Weltbild begründete.